

## Entstehung der ISO-14000-Normenfamilie

---

1991 Einrichtung der Strategic Advisory Group for Environment (SAGE) durch die ISO

### Ziele:

Einschätzung des Bedarfs an internationalen Umweltstandards  
Entwicklung von Konzepten für internationale Umweltstandards

### Ergebnisse:

Unterschiedliche nationale Standards können Handelsbarrieren darstellen  
Empfehlung zur Schaffung weltweit gültiger Standards  
Empfehlung zur Gründung eines „Technischen Komitees“ TC 207

Entscheidung zur Erarbeitung einer Normenfamilie für den Bereich UMS

# Folie 1

## Entstehung der ISO-14000-Normenfamilie

### Ziel:

Darstellung der Entstehungsgeschichte der Normenreihe ISO 14000 ff.

### Erläuterungen:

Bereits im Jahre 1991 wurde auf internationaler Ebene der Bedarf nach einer weltweiten Norm zum Thema UMS erkannt. Weiterer Anlass waren die Normungs- und Regulierungsaktivitäten einzelner Länder. In England gab es bereits die britische Norm BS 7750 und auf europäischer Ebene kursierten die ersten Entwürfe der EMAS. Auf der weltweiten Normungsebene wollte man daher einen eigenen Standard schaffen. Die Existenz bzw. die Entstehung von nationalen Normen kann Handelshemmnisse darstellen.

Die eingesetzte Arbeitsgruppe kam zu der eindeutigen Empfehlung, ein „Technisches Komitee“ zu gründen und mit der Erarbeitung einer Norm bzw. Normenfamilie zu beginnen.

### Erweiterungsmöglichkeiten:

Vorstellung der Entwicklung der EMAS

### Eigene Anmerkungen:

## Ziele der DIN EN ISO 14001

Norm soll helfen, sowohl ökologische als auch ökonomische Ziele zu erreichen

Norm liefert die Elemente eines im o. g. Sinne effektiven Umweltmanagementsystems

Norm legt Forderungen an ein Umweltmanagement fest, das zertifiziert oder selbst deklariert werden kann

Norm soll auf Organisationen jeder Größe und Art und auf unterschiedliche geographische, kulturelle und soziale Bedingungen anwendbar sein

Nicht beabsichtigt,  
nichttarifliche Handelshemmnisse aufzubauen

## Folie 2

### Ziele der DIN EN ISO 14001

#### Ziel:

Darstellung der grundsätzlichen Ziele und der „Philosophie“ der Norm; gesetzliche Verpflichtungen

#### Erläuterungen:

In der Norm – die maßgeblich von der Wirtschaft erstellt worden ist – wird besonders Wert auf die Verbindung von Ökonomie und Ökologie gelegt. Umweltschutz soll immer „im Einklang mit den sozioökonomischen Erfordernissen“ sein.

Die Norm beschreibt Elemente eines Systems, stellt jedoch keine eigenen absoluten oder relativen Anforderungen im Hinblick auf die tatsächlichen Umweltleistungen einer Organisation. Es besteht lediglich für die Organisationen die Anforderung, sich in der Umweltpolitik zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und einer kontinuierlichen Verbesserung zu verpflichten.

Ein UMS, das nach den Normenanforderungen aufgebaut ist, kann entweder von einem externen Dritten („Zertifizierer“) oder von der Organisation selbst als normenkonform deklariert werden.

Der Anwendungsbereich der Norm ist praktisch unbegrenzt. Jede Art von Organisation – z. B. auch Behörden – kann sich diesen Anforderungen freiwillig stellen. Sie ist universell und weltweit einsetzbar.

Durch diesen breiten Anwendungsbereich kann jede Organisation und insbesondere jedes Unternehmen ein normengerechtes UMS aufbauen und ggf. extern zertifizieren lassen.

Einzelne nationale Normen, die nicht auf internationaler Ebene harmonisiert sind, wirken sich u. U. als Handelshemmnis für Unternehmen aus, die weltweit tätig sind bzw. in ein derartiges Land exportieren wollen. Dieser Passus in der Norm zielt bewusst auf die EMAS, die ein europäisches „Gesetz“ ist. Es haben nur in der EU ansässige Unternehmen die Möglichkeit, sich daran zu beteiligen und das EU-Label zu erhalten. Damit könnte ein Wettbewerbsvorteil für die europäischen bzw. ein mögliches Handelshemmnis für Nicht-EU-Staaten verbunden sein. Es wird außerdem bewusst betont, dass durch die Norm gesetzliche Verpflichtungen nicht berührt sind.

#### Erweiterungsmöglichkeiten:

Gegenüberstellung mit den Zielen bzw. der Präambel der EMAS und/oder der DIN EN ISO 9000 ff.

#### Eigene Anmerkungen:

## Übersicht über zzt. geltende ISO-Normen für Umweltmanagementstandards (Auswahl)

---

### **DIN EN ISO 14001**

Umweltmanagementsysteme, Spezifikationen und Leitlinien zur Anwendung

### **DIN EN ISO 14004**

Umweltmanagementsysteme, Allgemeiner Leitfaden über Grundsätze, Systeme und Hilfsinstrumente

### **DIN EN ISO 14010**

Leitfäden für Umweltaudits, Allgemeine Grundsätze für die Durchführung von Umweltaudits

### **DIN EN ISO 14011**

Leitfäden für Umweltaudits, Auditverfahren – Teil 1: Audit von Umweltmanagementsystemen

### **DIN EN ISO 14012**

Leitfäden für Umweltaudits, Qualifikationskriterien für Umweltauditoren

## Folie 3

# Übersicht über zzt. geltende ISO-Normen für Umweltmanagementstandards (Auswahl)

### Ziel:

Beschreibung der Normenfamilie DIN EN ISO 14000; Darstellung der existierenden Detailregelungen

### Erläuterungen:

DIN EN ISO 14001 enthält die eigentliche Spezifikation eines zertifizierfähigen UMS. Die Anhänge sind nur informativ und dienen der Erläuterung. Zertifizierungsgrundlage ist nur die eigentliche Norm.

DIN EN ISO 14004 ist die „Bedienungsanleitung“ zur Norm. Sie gibt wertvolle Hilfen, Empfehlungen und Beispiele.

DIN EN ISO 14010 beinhaltet hauptsächlich Definitionen der verwendeten Begriffe und beschreibt sehr allgemein die Anforderungen an Umweltaudits.

DIN EN ISO 14011 beschreibt ausführlicher die Anforderungen an die Auditteilnehmer und die einzelnen Arbeitsschritte bei der Auditierung. Sie ist insbesondere hilfreich bei der Erstellung einer Verfahrensweisung für die Durchführung der internen Audits im Unternehmen.

DIN EN ISO 14012 legt Anforderungen an die internen (und externen) Auditoren fest. Sie kann als Hilfestellung für die Auswahl und die Schulung/Weiterbildung von Mitarbeitern dienen, die als Auditoren tätig werden sollen.

### Erweiterungsmöglichkeiten:

Hinweis auf weitere Normen und Normenentwürfe im Bereich UMS, z. B.

DIN 33922 Leitfaden „Umweltberichte für die Öffentlichkeit“

DIN 33924 Leitfaden zur Durchführung einer Umweltprüfung

DIN 33926 Produktbezogene Ökobilanzen

DIN EN ISO 14040 Umweltmanagement – Produkt – Ökobilanz – Prinzipien und allgemeine Anforderungen

Die Normungsgeber auf nationaler und internationaler Ebene arbeiten an weiteren Normen in diesem Bereich. Die Entwicklung sollte aufmerksam beobachtet werden.

### Eigene Anmerkungen:

## Weitere Normen der ISO-14000-ff.-Familie:

---

ISO 14024: Umweltkennzeichnungen und -deklarationen

ISO 14031: Umweltmanagement; Umweltleistungsbewertung

ISO 14041: Ökobilanz – Festlegung des Ziels und des Untersuchungsrahmens sowie der Sachbilanz

ISO 14042: Ökobilanz; Wirkungsabschätzung

ISO 14043: Ökobilanz; Auswertung

Aktuelle Informationen zum Normungsstand: [www.TC207.org](http://www.TC207.org)

## Folie 4

### Weitere Normen der ISO-14000-ff.-Familie

#### Ziel:

Hinweis auf weitere Normen der ISO-14000-Familie; Querbezüge zur EMAS 2

#### Erläuterungen:

Die Normenfamilie ISO 14001 besteht aus einer Vielzahl weiterer Normen, die verschiedene Themen mit Umweltbezug behandeln. Diese Anforderungen werden im Rahmen einer Zertifizierung nach ISO 14001 nicht verlangt.

In der EMAS hingegen werden z. B. Umweltleistungsbewertungen verlangt (vgl. Anhang I B). Dies ist auch in der Umwelterklärung darzustellen (vgl. Anhang III 3.2e). Auch Ökobilanzen können als Informationsmittel eingesetzt werden. Seitens der Normung wird an diesen und weiteren Themen intensiv gearbeitet.

Es wird der Hinweis auf die offizielle Homepage des Technical Committee 207 gegeben. Dort kann der aktuelle Status der verschiedenen Normen abgefragt werden (englischsprachig).

#### Erweiterungsmöglichkeiten:

Es kann ggf. auf weitere Normen der Normenfamilie eingegangen werden. Auch die ISO 9001:2000 verlangt einen Nachweis der Verbesserung der Qualitätsleistung und die Erarbeitung, Verfolgung und Verbesserung von spezifischen Kennzahlen.

#### Eigene Anmerkungen:



## Unterschiede zwischen EMAS und DIN EN ISO 14000ff.

---

Aspekt	EMAS	DIN EN ISO 14001
Grundlage	EU-weite Verordnung („Gesetz“)	weltweite, freiwillige Norm
Umweltprüfung	Pflicht, wenn kein zertifiziertes UMS vorliegt	Empfohlen
Externe Kommunikation	Umwelterklärung erforderlich	Nur die Umweltpolitik muss veröffentlicht werden
Externe Überprüfung	Durch zugelassenen Umweltgutachter	Freiwillig durch externen Zertifizierer möglich
Kontrollmechanismen	Umweltgutachter-zulassung Behördenabfrage durch Registrierstelle Zentrales Standortregister Hohe Transparenz	Wenig Transparenz Kontrollmechanismen durch den Markt
Zyklus	Jährliche Aktualisierung der Umwelterklärung	I. d. R. jährliche Überwachungsaudits und Rezertifizierungen alle 3 Jahre
Label	Offizielles EU-Label	Zertifikat von Externen möglich

## Folie 5

### Unterschiede zwischen EMAS und DIN EN ISO 14000 ff.

#### Ziel:

Verdeutlichung der Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen EMAS und DIN EN ISO 14001

#### Erläuterungen:

Grundlage: Die EMAS ist eine europäische Verordnung, d. h. sie ist EU-weit verbindliches Recht, wobei die Teilnahme an dem System freiwillig ist. Die ISO-Norm ist eine freiwillige Vereinbarung interessierter Kreise (i. d. R. die Wirtschaft) auf weltweiter Ebene. Dieser Unterschied ist vor allem vor dem Hintergrund möglicher Regulierungsmaßnahmen des Gesetzgebers bedeutsam.

Umweltprüfung: Die umfassende Istanalyse der Umweltsituation ist notwendig für eine EMAS-Teilnahme. In der betrieblichen Praxis ist der Unterschied zur ISO 14001 gering, da zum einen auch die Norm eine Umweltprüfung empfiehlt und zum anderen vor dem Aufbau eines UMS eine Bestandsaufnahme erforderlich ist.

Externe Kommunikation: Die Information der Öffentlichkeit hat in der EMAS einen höheren Stellenwert als in der Norm. Die Umwelterklärung ist daher das zentrale Instrument. Sie ist der wesentliche Unterschied zwischen EMAS und der Norm.

Externe Überprüfung/Kontrollmechanismen: Es stehen sich zwei grundsätzlich unterschiedliche Systeme gegenüber. Bei der EMAS haben staatliche Stellen und Behörden wichtige Kontrollaufgaben und Einflussmöglichkeiten. Außerdem ist eine hohe Transparenz über zentrale Standort- und Umweltgutachterverzeichnisse gegeben. Bei der ISO-Zertifizierung sind einzig und allein Marktmechanismen wirksam. Eine offizielle Übersicht über Zertifizierer oder zertifizierte Unternehmen existiert nicht. Qualitäts- und Kontrollfunktionen werden ebenfalls den Marktmechanismen überlassen.

Label: Bei der erfolgreichen Teilnahme an EMAS kann mit einem offiziellen „behördlichen“ Label geworben werden, welches i. d. R. ein höheres Vertrauen genießt als ein Zertifikat, welches von einem Unternehmen vergeben wird.

#### Erweiterungsmöglichkeiten:

Vergleich der konkreten Anforderungen in den Anhängen der Norm sowie den anderen Normen der Normenfamilie und den Anhängen der EMAS; Erarbeitung von Vorteilen/Nachteilen der beiden Systeme für das eigene Unternehmen/die eigene Organisation

#### Eigene Anmerkungen: